Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. V. F. Hachfeld
in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
F. Klugkist
in Posen.

Nr. 254

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 9. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 9. April.

Der Bundesrath hat sich gegenüber dem nahezu einstimmigen Votum des Reichstags gefügt und, wie schon mitgetheilt, das Gesetz betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften in der vom Reichstage beschlossenen Fassung einstimmig angenommen. Danach erhalten die Familien der aus der Reserve, Landwehr, der Seewehr, sowie der aus der Ersatzreserve für die zweite oder dritte Uebung eingezogenen Mannschaften vom 1. Juli 1892 ab auf Verlangen Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln. Der Anspruch ist ausgeschlossen, wenn der Uebungspflichtige zu denjenigen Reichs-, Staats- oder Kommunalbeamten gehört, denen in der Zeit der Einberufung zum Militärdienste ihr persönliches Diensteinkommen gewahrt ist. Dagegen werden Unterstützungen nach Maßgabe des Gesetzes auch rücksichtlich solcher Friedensübungen gewährt, die ganz oder theilweise in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli d. J. stattfinden. Die vierwöchige Frist zur Anbringung des Unterstützungsanspruchs beginnt, wenn die Uebung vor dem 1. Juli beendigt ist, mit diesem Tage. In allen Fällen ist der Anspruch auf Unterstützung bei der Gemeindebehörde des Ortes anzubringen, in dem der Unterstützungsberechtigte zur Zeit des Beginns der Uebung seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hat. Der Anspruch erlischt, wenn derselbe nicht binnen 4 Wochen nach Beendigung der Uebung erhoben wird. Die Unterstützungen betragen für die Ehefrau 30 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsort des Einberufenen, für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen 10 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes; aber insgesammt für eine Familie nicht mehr als 60 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes. Zu den sonst unterstützungsberechtigten Personen gehören 1) eheliche und den ehelichen gleichgestellte Kinder unter 15 Jahren und 2) Kinder über 15 Jahre und Verwandte in aufsteigender Linie und Geschwister, insofern sie von ihm unterhalten werden oder das Unterhaltungsbedürfniß erst nach erfolgtem Dienstantritt hervorgetreten ist. Treffen diese Voraussetzungen zu, so kann auch den Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie und ihren Kindern aus früherer Ehe eine Unterstützung gewährt werden.

Die „Danz. Ztg.“ verzeichnet ein Gerücht, demzufolge man es „nicht für ausgeschlossen“ halte, daß der Zar die Rückreise von Kopenhagen, wohin er sich zu der goldenen Hochzeitsfeier des Königspaares begiebt, wieder über Danzig mache und dort eine Begrüßung mit dem Kaiser und der Kaiserin stattfinde. Nach der „Danz. Ztg.“ wird das Kaiserpaar in den Tagen vom 15. bis 17. Mai in Danzig anwesend sein. Die goldene Hochzeitsfeier in Kopenhagen findet aber erst am 26. Mai statt. Wenigstens bezeichnet der Gothaisch. Kalender diesen Tag als den Hochzeitstag des Königs Christian mit der Prinzessin Louise von Hessen-Kassel. Die Daten stimmen also nicht.

Die freien Hilfskassen der Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) denken nicht daran, angesichts der Erschwerungen, welche das neue Krankenversicherungsgesetz enthält, die Flinte ins Korn zu werfen. Noch ehe das Gesetz publizirt ist, hat nach einer Mittheilung des „Gewerkvereins“ die Generalversammlung der Kranken- und Begräbnißkasse des Gewerkvereins der deutschen Schneider (ca. 2300 Mitglieder) letzten Sonntag einstimmig die durch das Gesetz nothwendig werdende Abänderung ihres Statuts beschlossen, um auf Grund desselben die Rechte aus § 75 des Gesetzes zu beanspruchen.

Die Ziffern des Exports aus Norddeutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika während der ersten drei Monate dieses Jahres liegen zwar noch nicht vollständig vor, lassen jedoch erkennen, daß der Rückgang ein andauernder und beträchtlicher ist. Vermuthlich wird der Gesammtausfall aus allen dem Generalkonsulat Berlin unterstellten Distrikten, wie man der „Nat. Ztg.“ berichtet, etwa acht Millionen Mark betragen. Bis jetzt ist ein Minus gegen das erste Vierteljahr 1891 konstatirt in Hamburg von 1 286 101 Dollars oder allein dort von mehr als fünf Millionen Mark; nach der dem genannten Blatte vorliegenden Liste ist nicht ein einziges Pfund Zucker exportirt worden. Die Stadt Berlin ist an dem Ausfall mit einer Million Mark betheiligt. Davon entfallen 200 000 Mark auf Handschuhe und ebenso viel auf Kleiderstoffe, der Rest auf ganz billige, für den Massenkonsum verfertigte Galanterie-Waaren, die fast ausschließlich nach den Südstaaten der Union gingen und dort bei der Negerbevölkerung Absatz fanden. Die letztere ist in Folge der Baumwolle-Kalamität jetzt nicht kaufkräftig. Chemnitz fehlt noch in der Liste. Daß dort ein beträchtlicher Ausfall vorhanden ist, wird halbamtlich gemeldet. Doch wird behauptet, daß derselbe nicht auf Verminderung der exportirten Quantitäten, sondern auf den (allerdings auch durch die Mac Kinley-Bill bedingten) Rückgang der Preise zurückzuführen ist. Auch aus Krefeld ist man auf schlimme Nachrichten gefaßt. Dem gegenüber kann es nicht ins Gewicht fallen, daß Hannover eine Zunahme von 20900 Dollars hat (zumeist Kanarienvögel aus dem Harz) und daß Plauen mit einem Plus von 69200 Dollars, Dresden mit 139970 Dollars aufgeführt ist. Den großen Ausfällen gegenüber spielen diese kleinen Aufbesserungen keine Rolle.

Für die Ostseeprovinzen ist soeben eine wichtige Entscheidung des Zaren in russifikatorischem Sinne getroffen worden. Im Jahre 1887 hatte die livländische Ritterschaft, als das neue russische Schulgesetz die deutschen Gymnasien mit Entnationalisirung bedrohte, bei der Regierung darum nachgesucht, für die von ihr aus eigenen Mitteln unterhaltenen Landesgymnasien zu Fellin und Wenden die deutsche Sprache beibehalten zu dürfen unter der Bedingung, daß in einer neu zu gründenden Selekta der gesammte Lehrstoff russisch wiederholt und die Abiturientenprüfung in russischer Sprache gemacht würde. Auf diese Weise wäre die Entnationalisirung der Schule verhindert worden, gleichzeitig aber hätte man den Anforderungen des Staates genügt, welcher eine genaue Kenntniß der Reichssprache für die Zukunft verlangte. Das Gesuch wurde kurz und schroff abgeschlagen, es genügte der Regierung eben nicht das gründliche Erlernen des Russischen, der „russische Geist“ selbst sollte mit all seinem Gefolge in den Gymnasien eingeführt werden. Als Antwort auf die Zurückweisung des Vermittelungsvorschlages erfolgte darauf der einmüthige Beschluß der baltischen Ritterschaften, ihre Schulen zu schließen. Bald darauf glaubte die livländische Landesvertretung aus Verschiedenem, namentlich aus einer Aeußerung der Zarin gegenüber einem Großwürdenträger zu entnehmen, daß der einschneidende ministerielle Bescheid nicht auf Befehl des Zaren ergangen, ja daß der ritterschaftliche Vermittelungsvorschlag überhaupt nicht zu seiner Kenntniß gelangt sei. In Folge dessen entschloß man sich vor einigen Monaten in Riga, den schon ein Mal gemachten Vorschlag zu erneuern. Soeben nun ist die Antwort auf diesen letzten und äußersten Versuch, eine deutsche Schule in Livland sich zu erhalten, erfolgt. Sie lautet abweisend wie das erste Mal, und jetzt unterliegt es keinem Zweifel, daß der Zar sich mit ihr in Uebereinstimmung befindet.

Rußland und sein eigentlicher Vertreter in Belgrad, der dortige Kabinetschef Paschitsch, haben einen Erfolg errungen. Der erst begnadigte Emigrant Kosta Iwanow, Schwager des serbischen Ministerpräsidenten, welcher die Geheimnisse des Odessaer Ausschusses aufgedeckt hat und dafür zum Sekretär im Ministerium in Sofia ernannt wurde, ist der bulgarischen Fahne wieder untreu geworden. Es wird der „Voss. Ztg.“ aus Belgrad gemeldet:

Wie mir der hiesige bulgarische Vertreter Goranow mittheilt, sandte der begnadigte Emigrant und ehemalige Präfekt von Sofia, Kosta Iwanow den Begnadigungsakt an den Fürsten Ferdinand zurück, weil er von demselben keinen Gebrauch mehr machen könne.

Gestern war berichtet worden, daß die serbische Behörde Iwanow, der seine Familie abholen wollte, nicht reisen lasse, bis derselbe seine Schulden in Belgrad bezahlt habe. Jedenfalls sind eigenthümliche Mittel angewendet worden, Iwanow wieder ins russische Lager zu bringen.

Auf dem internationalen Kongreß der Bergleute in London, der am 7. Juni und den folgenden Tagen in Westminster Town Hall stattfindet, wird der deutsche Bergarbeiter-Verband, wie der „Volksztg.“ soeben ein Telegramm aus Bochum meldet, die Einführung chiffrirter Telegramme und einer Geheimschrift zur Streikzeit beantragen. Die deutschen Delegirten Schröder und Meyer dürften auf dem Kongreß ziemlich stark hervortreten, nachdem sie bei den Knappschaftswahlen nennenswerthe Erfolge erzielt haben. Herr Schröder hat übrigens am 30. März eine Gefängnißstrafe von 30 Tagen angetreten, um zur Zeit des Kongresses wieder frei zu sein. Mit den Vorbereitungen des Kongresses sind die Herren B. Pickard und Barnsley-Yorkshire beauftragt worden; um die Ausgaben des Kongresses zu decken, hat man zu dem Mittel gegriffen, von jedem Delegirten einen Eintritt von 10 Mark zu erheben. Daß außer aus Deutschland auch Delegirte aus Frankreich, Belgien und Oesterreich kommen werden, ist ganz zweifellos. Die Kassenverhäitnisse bei den deutschen Bergleuten sind gerade nicht sehr günstig; aber soviel Geld ist immer noch zusammengebracht worden, um für eine Vertretung ihrer Interessen auf den Kongressen zu sorgen. In Oesterreich dagegen scheint bei den Bergleuten herzlich wenig Opferfreudigkeit zu sein; um die Kosten für zwei Delegirte zusammenzubringen, erläßt ein Komitee einen Aufruf, in dem es heißt: „Ohne Kohle giebt es keinen Dampf und ohne Dampf stehen alle Räder“.

Die finanziellen Schwierigkeiten Spaniens bereiten dem Ministerium schwere Sorgen. Gleich dem italienischen Kabinete sucht das spanische Ministerium durch ein Programm der Sparsamkeit über die Fährlichkeiten der wirthschaftlichen Lage hinwegzukommen. Die Regierung und die Haushalt-Kommission der Kammer haben beantragt, einen Abstrich im Betrage von 12 Millionen am Staatshaushalte vorzunehmen; die liberale Opposition versuchte nun nachzuweisen, daß es möglich sei, 33 Millionen zu ersparen, zunächst durch Verringerung des Heeres- und Marinebudgets; die republikanischen Parteien haben noch größere Ersparungen vorgeschlagen. In der letzten Kammersitzung wurde der liberale Antrag, welchen Moret beredt vertheidigte, mit 62 gegen 56 Stimmen abgelehnt. Das Kabinet hatte demnach in dieser wichtigen Frage nur eine Mehrheit von sechs Stimmen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 8. April. 109 Mitglieder zählt die konservative Fraktion des Herrenhauses. Davon haben 37 zu Gericht über Herrn v. Helldorff gesessen. 35 haben seine Ausschließung verlangt, 2 waren für ihn. Der Schluß liegt nahe, daß unter den übrigen 72 Mitgliedern der Fraktion viele sind, die mit Herrn v. Helldorff übereinstimmen, oder die mindestens nicht seine Entfernung aus der Fraktion verlangt haben würden. Für einen Theil der Konservativen des Herrenhauses mag das wohl auch zutreffen, aber die Mehrheit der Fraktion steht doch wohl auf dem Boden der „Kreuzzeitung“. Man hat einen Beweis dafür in der Dankadresse, die 85 Mitglieder dieser Fraktion an den früheren Kultusminister Grafen Zedlitz gerichtet haben. Die Beschaffung von Unterschriften unter eine Adresse kann auch geschehen, wenn die betreffenden Herren nicht in Berlin anwesend sind. Das Gericht über Herrn v. Helldorff aber konnte nur von den Anwesenden gehalten werden. Die Folgerung liegt nahe, daß gegen Herrn v. Helldorff nur darum so wenige seiner bisherigen Genossen aufgetreten sind, weil überhaupt und immer nur wenige Mitglieder des Herrenhauses ihrer Pflicht nachkommen und sich während der Sitzungen in Berlin aufhalten. Bei stärkerer Frequenz der Versammlung wäre Herr v. Helldorff ganz gewiß nur noch schlimmer weggekommen. Auch das ist bezeichnend, daß Graf Mirbach am vorigen Dienstag sich im Herrenhause sehr scharf gegen Herrn v. Helldorff wenden konnte, ohne daß von den unter Umständen Dissentirenden Jemand dagegen gesprochen hätte. Graf Mirbach ist wohl noch nicht einmal einer der Extremsten. Wir verstehen es vollkommen, wenn im Interesse einer gedeihlichen Fortentwickelung unserer Parteizustände die Sympathien in den nichtkonservativen Kreisen auf Seiten des gemäßigten Helldorff'schen Flügels sind. Aber diese Sympathieen können Herrn v. Helldorff und seinem Anhange nichts helfen, wenn diese Richtung in den inneren Zuständen der Partei ihren Rückhalt findet. Ein objektives, die Thatsachen, wie sie sind, hinnehmendes Urtheil wird dem gouvernementalen Konservatismus für die etwaige weitere Entwickelung der Kämpfe gewiß bedeutende Chancen zubilligen müssen, weil es wahr ist, daß die Konservativen auf die Gunst der Regierung angewiesen bleiben. Was aber die unmittelbare Gegenwart und den Ausgang der Kämpfe des Tages auf dem Boden der gegebenen Grundlagen in taktischer Hinsicht anlangt, so braucht die größere Stärke des „Kreuzztgs.“-Flügels nicht erst nachgewiesen zu werden; sie hat sich bereits mit aller Kraft bethätigt. Dies Bild kann sich, wie gesagt, morgen und übermorgen ändern; für den Augenblick sollte man es nicht in seinen wirklichen Umrißlinien verwirren. — — Das Attentat von Inowrazlaw trägt anarchistische Züge, aber denkbar wäre es, daß diese furchtbare That nur ein ganz gemeiner Raubmord wäre, dessen Urheber die Mode des Anarchismus mitgemacht haben. (?) Die vier Räuber sind todt, und die Untersuchung kann sich jetzt nur darauf richten, ob die Menschen Mitschuldige hatten und wo diese sitzen. Angeblich sind die Leute direkt von Berlin nach Inowrazlaw gekommen. Daß es hier eine anarchistische Gruppe in der polnischen Arbeiterwelt giebt, soll der Polizei längst bekannt sein. Ob Haussuchungen, die heute sofort veranstaltet wurden, ein Ergebniß gehabt haben, ist im Augenblick nicht bekannt. Verhaftungen genug von Anarchisten haben in den letzten Wochen stattgefunden, aber Polen waren nicht dabei. Mit den deutschen Anarchisten, wie wir sie hier als Anhang der Jungen neuerdings haben auftreten sehen, haben die polnischen Anarchisten keine Fühlung.

Es ist denkbar, daß diese Berliner deutsche Gruppe, deren Harmlosigkeit erwiesen ist, erst durch die gestrige Wahnsinnsthat von Inowrazlaw vom Vorhandensein einer polnischen Schwestergruppe erfahren habe. Die furchtbare thierische Wildheit im Attentat von Inowrazlaw trägt slawische Züge. Damit soll nicht gesagt sein, daß sich etwas für slawisches Wesen Typisches hier ausspricht, sondern es ist eine grauenhafte Karrikatur, mit der wir es zu thun bekommen. Aber das möchte man behaupten, daß dieselbe Wahnsinnsthat, sozusagen ins Deutsche übertragen und von Deutschen ausgeführt, doch einen anderen Charakter gehabt hätte. Die Frage, ob internationale Vereinbarungen gegen den Anarchismus am Platze sein würden, hat mit dem vorliegenden Fall offenbar garnichts zu thun, denn es sind preußische Staatsangehörige, die auf preußischem Boden eine Unthat begingen.

— Die Absicht, einen Antrag auf Erlaß eines Schuldotationsgesetzes einzubringen, wird seitens der Freisinnigen zur Ausführung gelangen und möglicherweise zur Folge haben, daß die Regierung, falls sie es nicht schon bei der Debatte über den Nachtragsetat zu thun vorzieht, sich über ihre Stellungnahme zu der Frage über das Schuldotationsgesetz ausspricht.

— Die offiziöse Presse, so klagen die „Hamb. Nachr.", besteht zur Zeit in noch weiterem Umfange als früher, und die Beeinflussung dieser Presse wird mit erheblich größerer Rücksichtslosigkeit betrieben, als dies sonst der Fall war. Um dies einzusehen, braucht man nur die „Nordd. Allg. Ztg." zu lesen und ihre einstigen Leistungen mit den jetzigen unter Berücksichtigung des Umstandes zu vergleichen, daß das freiherrlich Ohlendorff'sche Organ früher der Regierung in gleich unbeschränktem Maße, wie es gegenwärtig der Fall ist, zur Verfügung stand.

— In einer von dem Lehrer Sielaff berufenen Versammlung christlich-sozialer Lehrer Berlins, in der eine Adresse an den Urheber des Volksschulgesetzes, Grafen Zedlitz-Trützschler beschlossen werden sollte, waren nur 12 Lehrer erschienen, von denen zwei sich überdies gegen eine Adresse erklärten.

— In der 2. Sitzung der Börsenenquete-Kommission wurde nach eingehender Berathung eine Liste der demnächst abzuhörenden zahlreichen Sachverständigen festgestellt, deren Ergänzung vorbehalten blieb. — Die Kommission vertagte sich sodann auf etwa 3 Wochen.

— In Bezug auf die Vorfahren des Grafen Limburg-Stirum bemerkt die „Volksztg." zu dem Beinamen „Ebers" welchen Graf Limburg-Stirum als Fideikommißerbe des Rittmeisters Ebers zu führen verpflichtet ist, daß der Rittmeister Ebers ein Enkel des von den Antisemiten gern zitirten „Münzjuden" Ephraim war.

— Die Broschüre über die Bezüge aus dem Welfenfonds wird laut Anzeige des Verlegers Cäsar Schmidt in Zürich in 8 bis 14 Tagen erscheinen.

— Hinterpommersches Idyll. Aus dem Wahlkreise Stolp-Lauenburg, der bei der letzten Ersatzwahl den freisinnigen Hofbesitzer Dau in den Reichstag gewählt hat, schreibt dem „Reichsblatt" ein Tagelöhner:

„Ich habe im „Reichsblatt" gelesen von der Güterzertheilung. Ob wir uns auch ein Stück Acker erwerben können? Ob unser Herr den Vorschuß giebt, oder die Regierung? Der Verdienst ist sehr schlecht, auf den Tag 40 Pf. Vier Zentner Heu müssen wir uns am Sonntag machen. In Groß-Borkow habe ich mit einer Frau gesprochen, die hat mir ihre Noth geklagt. Meine Frau hat ihr noch eine Mahlzeit Erbsen gegeben. Der Herr sagt: wenn Ihr Dau gewählt habt, dann mag er geben. Wenn Ihr Herrn v. Osten gewählt hättet, dann hätte ich euch gegeben. Wir klagen uns gegenseitig unsere Noth. In Osseken habe ich mit einem Mann gesprochen, der hat mir gesagt: Der Herr . . . . hat uns dreizehn Pfund Reis zu Weihnachten geschenkt, damit wir bei der nächsten Wahl nicht mehr solche Dummheiten machen. Als wir bei der großen Kälte Holz haben wollten, war die Antwort: „Zieht zum Teufel nach Amerika!"

Hat denn die pommersche Junkerschaft alles Gefühl verloren?

— Dem freisinnigen Reichstagsabgeordneten Dr. Thomas, Amtsgerichtsrath in Eisfeld, wurde vom Herzog von Meiningen das Ritterkreuz 1. Klasse verliehen. — Der Herzog von Meiningen ist auch dem jetzigen Oberbürgermeister Baumbach, früheren Landrath in Sonneberg, trotz dessen freisinnigen Anschauungen und trotz der Abneigung, deren er sich bei Bismarck erfreute, stets ein wohlwollender Landesherr gewesen. Bei seinem Scheiden aus dem meiningischen Staatsdienste erhielt Abg. Baumbach die gleiche Auszeichnung wie jetzt Herr Thomas.

— 47 Bauernhöfe in Westfalen sind vom Militärfiskus angekauft worden, um den Exerzierplatz und die Schießstände zu vergrößern. So schreibt dem „Reichs-Blatt" ein Leser, welcher von diesen Bauern beauftragt worden ist, ihnen wieder Bauernhöfe zu verschaffen.

Aus Reuß-Greiz, 7. April. Fürst Heinrich XXII. von Reuß-Greiz, der am 28. März sein 25jähriges Regierungsjubiläum „in der Stille des Auslandes" gefeiert hat, veröffentlicht jetzt nach Rückkehr in sein „geliebtes Reußenland" einen Dankerlaß in Folge der „zahlreichen Kundgebungen der Liebe und Treue", welche die Bevölkerung ihm dargebracht hat. Der Grund zu der stillen Begehung des Tages war die Trauer des Fürsten um seine unlängst dahingeschiedene Gemahlin, eine ausgezeichnete Fürstin und „Landesmutter".

Militärisches.

= **Die Einziehung von Reserveoffizieren** zur Feldartillerie-Schießschule soll nach den „Berl. polit. Nachr." eine dauernde Einrichtung werden, jedoch so, daß nebenbei noch Zeit übrig bleibt, um sich im Truppendienst ꝛc. weiter auszubilden. Neuerdings nehmen auch die Generalstabschefs der Armeekorps an den Stabsoffizierkursen der Feldartillerieschießschule theil. Die im vergangenen Jahre bei der Feldartillerie-Schießschnle erfolgten Einziehungen von Reserveoffizieren zu einem dreiwöchentlichen Schießkursus sollen sich durchaus bewährt haben.

Aus dem Gerichtssaal.

* In der Klagesache der Vorstands-Mitglieder des „Vereins Berliner Presse" gegen den Schriftsteller Maximilian Harden und den Verlags-Buchhändler Georg Stilke stand gestern Termin in der Berufungsinstanz an. Anläßlich des Schiedsspruches, welchen s. Z. der Vorstand des „Vereins Berliner Presse" in Sachen Barnay-Klausner gefällt hatte, veröffentlichte Harden in der von Stilke herausgegebenen „Gegenwart" einen Artikel, welcher den Vorstand ob dieses Spruches verunglimpfte und lächerlich machte. In Folge der vom Vereinsvorstande angestrengten Beleidigungsklage wurde Harden zu 300 M., Stilke zu 100 M. Geldbuße verurtheilt. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer gab der Vorsitzende Landgerichtsrath Zacke anheim, ob es nicht zweckmäßig sei, durch einen angemessenen Vergleich die Streitaxt zu begraben. — Rechtsanwalt Dr Fr. Friedmann, als Vertreter der Kläger, führte dazu aus, daß der Vorstand des „Vereins Berliner Presse" nur sehr ungern und nothgedrungen gegen einen Berufsgenossen klagbar geworden sei. Es komme demselben nicht darauf an, eine hohe Strafe zu erzielen, sondern er verlange nur die Anerkennung des begangenen Unrechts. Schließlich kam — vorbehaltlich der Genehmigung der Kläger — ein Vergleich dahin zu Stande, daß der Vertheidiger auf sein Honorar I. und II. Instanz verzichtet, die Angeklagten dagegen die Gerichtskosten tragen, ihr Unrecht bedauern und 100 Mark zur Kasse des Asylvereins für Obdachlose zahlen.

Oppeln, 6. April. Das Schwurgericht verurtheilte den Arbeiter Johann Kotzur aus Gonsiorowitz, der Mitte Januar den Leiermann Leder im Groß-Strehlitzer Stadtwalde ermordet und beraubt hatte, zum Tode.

Vermischtes.

† **Der Einbrecher Klein** von Ulm, der vorigen Sommer die Oberamtspflege Blaubeuren um 15 000 M. erleichterte und dann in Rom verhaftet wurde, ist nach längerer Inhaftirung in Rom vor Kurzem in das Ulmer Untersuchungsgefängniß eingeliefert worden. Bei seiner Auslieferung an der Schweizer Grenze bei Konstanz hat sich ein nettes Stückchen abgespielt. Klein war an der italienischen Grenze von der Schweizer Polizei übernommen worden und wurde dann in 14tägigem Fußmarsch bis Kreuzlingen geschubt; zugleich mit dem Arrestanten ging auch ein Packet mit 13 000 Frs. in Banknoten, die man bei Klein in Rom vorgefunden, von der Hand des einen Landjägers in die des nächsten über. Bei der Ankunft beider in Kreuzlingen war nun nicht gleich ein württembergischer Offiziant zur Uebernahme des Klein und seines Raubes da. Was thut die Schweizer Polizei? Sie sagt zu dem Schubling: „Di wöllet se schints nüt; do host di Sach, mach, daß de furt kumst!" und händigte ihm ohne weitere Umstände die 13 000 Frs. ein. Der Arrestant traute seinen Augen und Ohren kaum, verlor aber keine Zeit mit unnöthigem Protestiren, sondern schlug gleich den Weg nach Konstanz ein, wo er eine 1000 Frs.-Note wechseln ließ, sich neu equipirte und ein Velociped für 320 M. kaufte. Eben schickte er sich an, auf flüchtigem Stahlroß seinem Vaterland zum zweiten Mal den Rücken zu kehren, als die Konstanzer Polizei auf ihn aufmerksam wurde und ihn der goldenen Freiheit wieder entriß. Das württembergische Gericht war sehr erstaunt, als es vernahm, wie gemüthlich bei der Kreuzlinger Polizei die Auslieferungsbestimmungen gehandhabt werden. (Ob die Schweizer Polizei auch „politischen" Verbrechern gegenüber so „gemüthlich" ist? Red.)

Lokales.

Posen, den 9. April.

br. **Die neue Herberge zur Heimath** vor dem Berliner Thore, deren Eröffnung eigentlich schon für den morgenden Palmsonntag in Aussicht genommen war, wird nun, da der innere Ausbau nicht vollständig bis dahin fertig gestellt werden konnte, erst am Sonntag, den 1. Mai eröffnet und eingeweiht werden. Bis auf den Saal ist die innere Einrichtung des Neubaues vollendet. Der Vorstand bittet nun, wie wir nochmals in Erinnerung bringen wollen, um freundliche Zuwendung von allerhand entbehrlichen Gegenständen zur inneren Ausschmückung des Saales und der anderen Räumlichkeiten der Herberge zur Heimath. Der Schatzmeister des Vorstandes, Herr W. Tunmann, Friedrichstraße 26, wird solche Gegenstände gern in Empfang nehmen, ist auch bereit, dieselben abholen zu lassen.

br. **Das Programm des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums** hierselbst ist, wie alljährlich, wieder mit dem Schluß des Schuljahres zu Ostern erschienen und entnehmen wir den von Herrn Direktor Leuchtenberger mitgetheilten Schulnachrichten folgende Einzelheiten: Der Bestand der Schülerzahl hat am 1. Februar 1891 betragen im Gymnasium 536, in der vereinigten Vorschule 232, am 1. Februar 1892 im Gymnasium 528, in der vereinigten Vorschule 209. Am 1. Februar 1892 haben das Gymnasium besucht 271 evangelische, 60 katholische, 197 jüdische, 378 einheimische, 149 auswärtige Schüler und 1 Ausländer, die Vorschule 84 evangelische, 58 katholische, 67 jüdische, 190 einheimische und 19 auswärtige Schüler. Das Zeugniß der Reife für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 1891 erhalten 22 und zu Michaelis 37 Schüler, davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen zu Ostern 7 und zu Michaelis 12 Schüler. Das Abiturientenexamen haben zu Michaelis 1891 bestanden 10 Oberprimaner, von denen 2 sich dem Studium der evangelischen, 1 dem der katholischen Theologie, 1 dem der Rechtswissenschaften, 2 dem der Medizin widmen, 2 die kaufmännische, 1 die militärische Laufbahn einschlagen werden, während 1 sich dem Maschinenbaufach widmen wird. Zu Ostern 1892 haben das Abiturientenexamen 13 Oberprimaner bestanden, von denen 1 sich dem Studium der Philologie, 1 dem der Philosophie, 3 dem der Medizin, 4 dem der Rechtswissenschaften, 1 dem der Theologie, 1 dem Maschinenbaufach, 1 dem Bergfach widmen und 1 die militärische Laufbahn einschlagen werden. Am Schluß des Schuljahres 1890/91 wurde Herr Direktor Noetel, ein geborener Posener und ein Zögling des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, nach neunjähriger Thätigkeit als Leiter desselben in derselben Eigenschaft an das gleichnamige Gymnasium zu Berlin berufen. Sein Nachfolger, der jetzige Leiter, Herr Direktor Gottlieb Leuchtenberger, wurde am 8. April 1891 in sein neues Amt eingeführt. Aus dem Lehrerkollegium sind im Laufe des Schuljahres 1891/92 ausgeschieden die Herren Gymnasiallehrer Much und Hülfslehrer Dr. Miehle, neu eingetreten der Gymnasiallehrer Kolb. Bedauerlicher Weise ist im verflossenen Schuljahre der Gesundheitszustand der Lehrer, besonders in der Zeit als die Influenza in der Stadt grassirte, kein günstiger gewesen, es mußten etwa fünf Wochen hindurch am Gymnasium durchschnittlich 5 bis 6 Lehrer vertreten werden; der Gesundheitszustand der Schüler war befriedigender. Von Mitte August begannen am Dienstag und Freitag auf dem sogenannten Ausstellungsplatze Turnspiele im Freien. Der Sedantag wurde durch einen größeren Schulaktus gefeiert. Am 23. September fand eine Körnerfeier statt, bei welcher der Direktor eine kurze Ansprache hielt. An die Schulfeier des Reformationsfestes schloß sich am 31. Oktober die Feier des heiligen Abendmahls in der Kreuzkirche. Bei der Feier des Kaisersgeburtstages am 27. Januar hielt Herr Gymnasiallehrer Rathke die Festrede; die Gedächtnißfeierlichkeiten für Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. wurden von den Herren Dr. Lämmerhirt, Dr. Voigt und Dr. Zernecke abgehalten. Bei der Comeniusfeier am 28. März hielt Herr Dr. Zernecke einen Vortrag. Das Schuljahr wurde am Mittwoch, den 6. April geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 21. April, die Prüfung für neu eintretende Schüler findet am Mittwoch, den 20. April, für das Gymnasium um 8 Uhr und für die vereinigte Vorschule um 9 Uhr Vormittags statt.

Etwas von Beethoven.

Die Brüsseler musikalische Zeitschrift „Le Guide musical" bringt in ihrer neuesten Nummer eine Fortsetzung der Aufzeichnungen des Barons von Tremont über seinen Verkehr mit Beethoven. Mit dem einmaligen Besuche war der Verkehr nicht abgethan; Beethoven hatte den Baron zum Wiederkommen eingeladen, und dieser ließ es sich nicht zweimal sagen. Der Baron erzählt: „Beethovens Improvisationen haben mir immer die lebhafteste musikalische Erregung verschafft. Ich kann versichern: wer ihn nicht improvisiren hörte, der hat nur eine unvollkommene Vorstellung von seinem ungeheuren Talent. Alles es ist bei ihm momentane Eingebung. Er setzte sich oft hin, griff ein Paar Akkorde, und sagte dann: „Es kommt heute nichts. Verschieben wir es auf ein anderes Mal." Dann plauderten wir über Philosophie, Religion, Politik und vor Allem über Shakespeare, sein Idol, und das Alles in einer Sprache, über die Zuhörer gelacht hätten, wenn welche dagewesen wären. Beethoven war gerade kein geistreicher Mann, wenn man darunter Jemand versteht, der feine und geistig bedeutende Dinge sagt. Er war zu schweigsam, als daß seine Rede lebendig gewesen wäre. Er äußerte seine Gedanken abgerissen, aber sie waren erhaben und edel, wenn auch zuweilen nicht ganz gerecht. Wie bei J. J. Rousseau, so hatte auch um ihn seine misanthropische Laune ein phantastisches Weltbild geschaffen, das zu der wirklichen Menschennatur und zu den sozialen Zuständen nicht paßte. Aber Beethoven war sehr unterrichtet. Seine Junggesellen-Einsamkeit, seine Taubheit und sein Aufenthalt auf dem Lande brachten ihn zum Studium griechischer und römischer Schriftsteller, und mit besonderer Begeisterung las er Shakespeare.

So war der Verkehr mit ihm wenn nicht sehr anziehend, so doch originell und merkwürdig. Am Tage seiner Improvisation war er unvergleichlich, das war reine Begeisterung, Schwung und freie Harmonie, weil er im Bann des musikalischen Gefühls nicht wie mit der Feder in der Hand Effekte suchte: sie kamen ihm von selbst und ohne Abschweifungen. Als Pianist spielte er nicht korrekt und sein Fingersatz war oft falsch, weswegen die Qualität des Tons oft vernachlässigt war. Aber wie konnte man bei seinem Spiel an den Instrumentisten denken? Man war gefangen durch seine Gedanken, gleichviel wie seine Hände sie ausdrückten. Ich fragte ihn, ob er Frankreich nicht kennen zu lernen wünsche. „Ich habe es oft lebhaft gewünscht", erwiderte er, „bevor es sich einen Herrn gab. Jetzt ist mir die Lust dazu vergangen. Immerhin möchte ich in Paris die Mozartschen Symphonien hören (er nannte weder die seinigen noch die Haydnschen), die das dortige Konservatorium am besten vorführen soll. Uebrigens bin ich zu arm, um aus Neugier eine solche Reise zu machen." — „Kommen Sie mit mir! Ich nehme Sie mit!" — „Was denken Sie! Ich kann Ihnen eine solche Ausgabe unmöglich zumuthen!" — „Beruhigen Sie sich; die Ausgabe ist nicht groß. Die Fahrt wird mir bezahlt und ich bin in meinem Wagen allein. Wenn Sie sich in Paris mit einem kleinen Zimmer begnügen wollen, so steht Ihnen ein solches zur Verfügung. Sagen Sie Ja, Paris ist schon werth, daß Sie vierzehn Tage dort zubringen. Sie haben nur die Kosten der Heimkehr, und diese betragen keine fünfzig Gulden." — „Sie führen mich in starke Versuchung; ich werde mir's überlegen." Ich drängte ihn mehrmals, sich zu entscheiden, aber er hatte immer Bedenken. „Man wird mich mit Besuchen überhäufen!" — „Sie brauchen sie nicht anzunehmen." — „Man wird mich einladen." — „Sie brauchen nicht zu kommen." — „Ich werde spielen und komponiren müssen." — „Sie sagen, Sie hätten keine Zeit dazu" — „Ihre Pariser werden sagen, daß ich ein Bär bin." — „Was thut das? Man sieht, daß Sie die Pariser nicht kennen. Paris ist eine Stätte der Freiheit und Unabhängigkeit von allen Fesseln der Gesellschaft. Bemerkenswerthe Männer werden so genommen, wie es ihnen paßt, sich zu zeigen, und wenn einer, namentlich ein Fremder, ein wenig excentrisch ist, so ist das ein Grund mehr für seinen Erfolg." Endlich reichte er mir eines Tages die Hand und sagte, er werde mit mir gehen. Ich war entzückt, ohne Zweifel auch aus Eigenliebe. Beethoven nach Paris bringen, ihn bei mir wohnen lassen, ihn in die musikalische Welt einführen, das war eine Art Triumph für mich. Aber zur Strafe für meinen vorausgenommenen Genuß gestaltete sich die Wirklichkeit ganz anders."

Baron Tremont erzählt nun, wie die politischen Ereignisse und Aufträge seiner Regierung ihn von Wien fort nach Kroatien, Mähren und dann wieder schnell nach Frankreich führten: Er kam nicht mehr nach Wien und sah auch Beethoven nicht mehr. Von Interesse sind noch folgende zwei Daten. Der Baron erzählt: „Napoleon beschäftigte ihn sehr und er sprach oft von ihm. Trotz seiner üblen Laune sah ich, daß er Napoleon bewunderte, weil er aus so niederen Anfängen so hoch gestiegen war. Seine demokratischen Ideen waren dadurch geschmeichelt. Als Napoleon zum zweiten Male sich Wiens bemächtigte, schlug sein Bruder Jerome, damals König von Westphalen, Beethoven vor, sein Kapellmeister zu werden mit 7000 Franken Gehalt. Da ich damals noch in Wien war, fragte mich Beethoven vertrauensvoll um Rath. Ich rieth ihm, den Vorschlag nicht anzunehmen und lieber seine Pensionsstellung (durch die drei Fürsten Rudolf, Lichnowski und Kinski, die ihn Wien erhalten wollten) zu behalten. Ich hatte damals den baldigen Fall des Königreichs Westphalen nicht vorausgesehen, aber ich war überzeugt, daß es Beethoven an dem Hofe Jeromes keine sechs Monate ausgehalten hätte."

* **Entfaltung rother Fahnen.** Den Ortspolizeibehörden wird durch die vorgesetzte Instanz Nachstehendes mitgetheilt: „Durch Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist anerkannt worden, daß die Ortspolizei befugt ist, die Entfaltung oder Vortragung einer rothen Fahne, bei einem Aufzuge zu verbieten und durch zwangsweise Wegnahme der Fahne thatsächlich zu verhindern, sofern nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Polizeibehörde aus diesem Aufzuge eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung oder eine Beeinträchtigung der Verkehrsrücksichten zu befürchten steht." — Zugleich ist darauf hingewiesen worden, daß nach einer Obertribunals-Entscheidung vom 11. September 1877 eine zu einer Festfeier vereinigte Menschenmenge, welche sich in einer Weise, die die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen und die öffentliche Ordnung, insbesondere den Verkehr zu gefährden geeignet ist, als ein Aufzug im Sinne des § 10 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1880 zu betrachten ist.

Telegraphische Nachrichten.

Greifswald, 8. April. Bei der heutigen Herrenhauswahl in Stralsund wurden Rittergutsbesitzer v. Platen-Venz, Kreis Rügen, und Majoratsbesitzer, Kammerherr v. Voß-Wolffradt in Lüssow, Kreis Greifswald, gewählt.

Köln, 8. April. Wie der „Köln. Ztg." aus Bukarest gemeldet wird, wäre die serbische Regierung nunmehr entschlossen, alle in Serbien weilenden bulgarischen Flüchtlinge in allernächster Zeit auszuweisen.

München, 8. April. Heute Nachmittag stürzte in Folge vorzeitiger Entfernung der Verbolzung das Kellergewölbe eines Neubaues in der Vorstadt ein. Zwei Maurer wurden erschlagen, einer schwer verletzt.

Stuttgart, 8. April. In Feuerbach explodirte heute Vormittag gegen 9 Uhr, während die Arbeiter zur Frühstückspause abwesend waren, unter heftiger Detonation ein Theil der Hauf'schen Schwefelkohlenstoff-Fabrik. Es ist Niemand verunglückt. Die früher in der Fabrik betriebene Herstellung von Pinkrinsäure ist seit 14 Tagen eingestellt.

Wien, 8. April. Die Landtage von Mähren und Steiermark sind geschlossen worden. Der Letztere hat das Gesetz betreffend die Einführung von Ehemeldescheinen angenommen.

Wien, 8. April. Die Polizei verhaftete einen jungen Menschen von ungefähr 17 Jahren unter dem schweren Verdachte, bei einigen in der letzten Zeit hier stattgehabten Feuersbrünsten Brandstiftung verübt zu haben.

Prag, 8. April. Der Landtag hat heute die Generaldebatte über das Budget beendet. Plener erklärte, die Haltung der Regierung, insbesondere diejenige des Statthalters sei tief bedauerlich; durch eine energische Vertretung der Vorlagen hätte der Statthalter eine andere Wendung herbeiführen können. Der gegenwärtige Mißerfolg schwäche nicht das Selbstbewußtsein der Vertreter des deutschen Volkes in Böhmen. Da die Wiener Punktationen theilweise bereits in der Verwaltung und Gesetzgebung verwirklicht seien, werde auch das Ausgleichsrecht immer wieder vor den Landtag gebracht werden. Das von den Czechen gewünschte Staatsrecht bedeute eine Zerreißung der Monarchie; dasselbe wäre nur mit Kämpfen zu erreichen, bei welchen die Existenz Oesterreichs gefährdet werde. Prinz Karl von Schwarzenberg erklärte, die Zeit des Ausgleichs werde wiederkommen, allerdings die eines verbesserten Ausgleichs im Sinne der Gleichberechtigung und des Staatsrechtes; er müsse sich zur Partei derjenigen, die für das böhmische Staatsrecht eintreten, bekennen, jedoch sich gegen ein turbulentes Streben nach demselben aussprechen. Die Verwirklichung dieser Wünsche sei nur in voller Uebereinstimmung beider Nationen denkbar. Schon darum sei ein Ausgleich nothwendig.

Petersburg, 8. April. Ein heute veröffentlichter kaiserlicher Ukas ordnet die Emission von sechs neuen Serien Reichsschatz-Billets im Gesammtbetrage von 16½ Millionen Rubel an.

Petersburg, 8. April. Durch Sammlungen, welche von dem Londoner Journal „Nineteenth Century" veranstaltet wurden, sind nunmehr die Mittel zur Errichtung eines temporären Typhus-Hospitals zu 50 Betten in Ssamara, sowie zur Entsendung eines Sanitäts-Zuges in den Kreis Nowo-Usensk beschafft worden. Von Seiten des Hilfskomitees im Gouvernement Ssamara sind auf dem Lande zahlreiche Kuratorien für Nothleidende, sowie Freitische und Bäckereien eingerichtet worden.

Paris, 8. April. Der Bischof von Mende hat anläßlich der bevorstehenden Gemeinderathswahlen an seine Pfarrkinder ein Schreiben gerichtet, in welchem er denselben empfiehlt, nur für diejenigen Kanditaten zu stimmen, welche die Religion zu vertheidigen versprechen.

Toulon, 8. April. Der italienische Staatsangehörige Aurillo ist nach dem Spionage-Gesetze zu vierjährigem Gefängniß verurtheilt worden.

London, 8. April. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Singapore von heute gemeldet, daß nach daselbst aus Pekan eingetroffenen Nachrichten die Beamten Stewart und Harris der im Staate Pahang thätigen Explorationsgesellschaft durch Malayen aus dem Innern des Landes ermordet worden seien. Pekan selbst erscheine gleichfalls von den Malayen bedroht; die dort wohnenden Europäer hegten die ernstesten Besorgnisse.

London, 8. April. Nach einer Meldung des „Standard" aus Buenos-Ayres hätten die Radikalen beschlossen, an der Regierung des Landes vorläufig nicht theilzunehmen. Davon, daß die Radikalen eine Verschwörung geplant oder an einer solchen theilgenommen hätten, habe die Regierung keinerlei Beweis erlangt.

Athen, 8. April. General Zymbrakakis ist zum Militärkommandanten von Thessalien designirt und wird mit der Unterdrückung des dort überhandnehmenden Räuberunwesens beauftragt werden.

Petersburg, 9. April. Der Minister Wyschnegradsky war gestern sehr ermüdet, ist aber trotzdem heute in Begleitung von Doktor Bartels und Geheimrath Kobeko zum Vortrage nach Gatschina gefahren, daselbst jedoch schwer erkrankt in Folge kolossaler Uebermüdung und Ueberarbeitung. Die Aerzte verlangen dringend Erholung.

London, 9. April. Einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Kairo zufolge empfing der Khedive eine Depesche des Sultans, durch welche er ihm die Verwaltung der Halbinsel Sinai zugesteht. Der durch den Text des Firmans geschaffene Zwischenfall ist darnach als erledigt zu betrachten. Der Tag der Verlesung des Firmans ist indessen noch nicht festgesetzt.

Angekommene Fremde.

Posen. 9. April.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberst u. Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium Erfling a. Berlin, Landrath Dr. v. Willich a. Birnbaum, die Rittergutsbesitzer Mierendorff a. Belzin u. Frau Jacobi a. Trzcionka, Architekt Auerbach a. Berlin, die Fabrikanten Kreusen a. Leipzig u. Dallmeier a. Frankfurt a./M., die Kaufleute Kolbe a. Mühlhausen, Mechann a. Dülken, Metzner a. Breslau, Dereser a. Mannheim, Willmann a. Hannover, Jacoby u. Wollenberg u. Frau a. Berlin, Mortier a. Danzig.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Oehlert, Krause, Geucke, Kramp u. Dr. Ruß a. Berlin, Themal a. Breslau, de Büren a. Neufchatel u. Schaufler a. Sindelfingen, die Rittergutsbesitzer v. Voß a. Macew u. Stegemann a. Dzieszkowice.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Schwarzer a. Berlin, Wachenheimer a. Frankfurt u. Beisert a. Breslau, Gen.-Agent Hille a. Bromberg, Vers.-Insp. Metz a. Danzig.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Wolf a. Dresden, Conrad u. Weber a. Berlin, Foth a. Reichenbach, Stieler a. Merseburg, Fuchs a. Prag, Brieger a. Breslau u. Marsius a. Hamburg, Landwirth Joerger a. Urbance, Direktor Schwarzenauer a. Bernburg, Ingenieur Holster a. Stettin.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Eichenberg a. Köln, Bilstein a. Remscheid u. Hillel a. Berlin, Frl. Jänsch a. Birnbaum, Fabrikant Lindner a. Mittweida, Hofbuchdruckereibes. Kanter u. Söhne a. Marienwerder, Fleischermeister Glaubitz a. Graudenz, Landwirth Sarrazin a. Loschwitz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Wirthschaftsbeamter v. Steinborn a. Kaisershof, Vizefeldw. Metrose a. Krossen, die Kaufleute Jaehn a. Fraustadt, Schulz u. Brendel a. Berlin u. Hauschild a. Breslau.

Handel und Verkehr.

** **Danzig,** 8. April. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat März 1892 nach provisorischer Feststellung 118 500 M. gegen 185 500 M. nach provisorischer Feststellung im März 1891, mithin weniger 67 000 M.

** **München,** 8. April. Nach dem offiziellen Saatenstandsbericht für das Königreich Bayern stehen die Wintersaaten im Allgemeinen gut. Die Sommersaaten haben günstig begonnen, der Stand der Wiesen und Kleefelder ist befriedigend.

** **Ludwigshafen a. Rh.,** 8. April. Der Aufsichtsrath der „Badischen Anilin- und Sodafabrik" bringt eine Dividende von 22 Prozent in Vorschlag.

** **Wien,** 8. April. Dem „Fremdenblatt" zufolge wird die Dividende der Nordbahn pro 1891 in gleicher Höhe wie 1890 mit 132¼ Fl. per Aktie, also 12,59 Proz. bemessen werden.

** **Petersburg,** 7. April. [Vom Flachsmarkt.] Auch die verflossene Woche verlief in totaler Geschäftsstille und nach den von den ausländischen Märkten einlaufenden Berichten zu schließen, dürfte dieselbe bis zur Eröffnung der hiesigen nur geringe Unterbrechungen erleiden. Es steht zu erwarten, daß mit den noch vorhandenen Vorräthen bald geräumt werden wird, da die Händler vereinzelt größeres Entgegenkommen zeigen und auch die geringere Aufbesserung der Valuta zu Erwägungen Anlaß giebt; der Konsum andererseits nicht ausreichend gedeckt ist. Zu notiren sind folgende Marktpreise: frei Moskau für Prima Waare Grjasowezky 50 Rbl., Wologda 48 Rbl., Kostroma 46 Rbl., Jaroslaw 42 Rbl.; franco Reval werden gegenwärtig notirt: Kashin 41 Rbl., Kraßnoholm 42 Rbl., Uglitsch 40 Rbl., Jaropol Sirez Primawaare 36½ Rbl., Uglitsch Otborny 49 Rbl., Kashin Otborny 48 Rbl., Motschenez 36 Rbl., Opotschka 45 Rbl. In Heeden hält die Leblosigkeit des Marktes an. Die vorgenommenen Verkäufe waren gering. Neue sibirische Heede stellt sich für ½ Prima, ½ Sekunda franko hier auf 38 Rbl., neue Kama-Heede für ½ Prima, ½ Sekunda auf 36 Rbl., alte Kama-Heede für ½ Prima, ½ Sekunda auf 34 Rbl. Die beiden letztgenannten Preise verstehen sich gleichfalls franko hier. Ladoga ⅘ Prima, ⅕ Sekunda bedang 32 Rbl., Mologin ist für ½ Prima, ½ Sekunda franco Reval mit 29—30 Rubel erhältlich.

** **Paris,** 7. April. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	1 417 717 000	Zun.	10 624 000	Frcs.
do. in Silber	1 272 897 000	Abn.	901 000	"
Portef. der Hauptb. und der Filialen	543 639 000	Abn	143 910 000	"
Notenumlauf	3 131 679 000	Abn.	34 868 000	"
Lauf. Rechn. d. Priv.	451 089 000	Abn.	20 656 000	"
Guthaben des Staatsschatzes	139 438 000	Abn.	71 430 000	"
Gesammt-Vorschüsse	340 498 000	Zun.	6 843 000	"
Zins- und Diskont-Erträgnisse	7 051 000	Zun.	552 000	"

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,91.

** **London,** 7. April. Bankausweis.

Totalreserve	15 449 000	Abn.	1 363 000	Pfd.	Sterl.
Notenumlauf	26 089 000	Zun.	549 000	"	"
Baarvorrath	25 088 000	Abn.	815 000	"	"
Portefeuille	29 334 000	Abn.	2 927 000	"	"
Guthaben der Privaten	30 469 000	Zun.	533 000	"	"
do. des Staats	7 726 000	Abn.	3 761 000	"	"
Notenreserve	14 174 000	Abn.	1 249 000	"	"
Regierungssicherheiten	11 256 000	Zun.	471 000	"	"

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 40¼ gegen 40½ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 141 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres mehr 7 Millionen.

** **London**, 7. April. Wollauktion. Preise fest, behauptet, bei lebhafter Betheiligung.

** **Bradford,** 7. April. Wolle fester in Folge Londoner Einflusses, Merinotops einen Penny theurer. Garne fester und belebter, in Stoffen mehr Geschäft, Preise unregelmäßig.

** **Newyork,** 7. April. Anfangs sehr fest, gaben die Kurse später in Bruchtheil nach. Schluß lustlos, aber fest. Der Umsatz der Aktien betrug 369 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 100 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 55 000 Unzen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
8. Nachm. 2	762,8	NO stürmisch	heiter	+ 7,2
8. Abends 9	763,1	O schwach	heiter	+ 2,3
9. Morgs. 7	764,8	O mäßig	heiter	— 0,1

Am 8. April Wärme-Maximum + 9,4° Cels.
Am 8. " Wärme-Minimum + 2,0° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. April Morgens 2,00 Meter.
" " 8. " Mittags 1,98 "
" " 9. " Morgens 1,90 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 8. April. Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85 75, 3½proz. L.-Pfandbr. 97,05, Konsol. Türken 19,80, Türk. Loose 76,00, 4proz. ung. Goldrente 93,00, Bresl. Diskontobank 92,50, Breslauer Wechslerbank 94 50, Kreditaktien 166,25, Schles. Bankverein 109,75, Donnersmarckhütte 82,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,50, Oberschles. Eisenbahn 58,00, Oberschles. Portland-Zement 91 00, Schles. Cement 129,00, Oppeln. Zement 95 50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 118,25, Schles. Zinkaktien 191,00, Laurahütte 112,00, Verein. Oelfabr. 86 50, Oesterreich. Banknoten 172,15, Russ. Banknoten 209,90, Giesel Cement 97,00.

Frankfurt a. M., 8. April. (Schlußkurse) Ruhig.

Lond. Wechsel 20,405, 4proz. Reichsanleihe 106,75, österr. Silberrente 80,70, 4⅕proz. Papierrente 81,50, do. 4proz. Goldrente 95,40, 1860er Loose 125,00, 4proz. ungar. Goldrente 92,90, Italiener 88 50, 1880er Russen 93,10*), 3. Orientanl. 66,20, unifiz. Egypter 97,20, konv. Türken 19,75, 4proz. türk. Anl. 83 70, 3proz. port. Anl. 26 70, 5proz. serb. Rente 80,20, 5proz. amort. Rumänier 97,80, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 303¼, Böhm. Nordbahn 156,60, Franzosen 248½, Galizier 181¼, Gotthardbahn 137,20, Lombarden 77½, Lübeck-Büchen —,—, Nordwestbahn 181⅛, Kreditaktien 266, Darmstädter 133,60, Mitteld. Kredit 98,00, Reichsb. 149,10 Disk.-Kommandit 187,80, Dresdner Bank 138,40, Pariser Wechsel 81,15, Wiener Wechsel 171,90, serbische Tabaksrente 80,20, Bochum. Gußstahl 121,00, Dortmund. Union 59,50, Harpener Bergwerk 145,00, Hibernia 121,00, 4proz. Spanier 59,50, Mainzer 110,50.

Privatdiskont 1⅝ Proz.

*) per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 265⅛. Disk.-Kommandit 186,90, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener 143,00, Lombarden —. Staatsbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Türken —,—.

Hamburg, 8. April. Abgeschwächt.

Gold in Barren pr. Kilo 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 117,75 Br., 115,25 Gd.

London, 8. April. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾ proz. Consols 96¼, Preuß. 4prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente 88, Lombarden 8½, 4 proz. 1889 Russen II. Serie) 93⅛, konv. Türken 19⅝, österr. Silberr. 79, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 92½, 4prozent. Spanier 58⅞, 3½proz. Egypter 91⅝, 4proz. unific. Egypter 97¼, 4 proz. gar. Egypter —, 4¼ proz. Tribut-Anl. 96¼, 6proz. Mexikaner 80¼, Ottomanbank 12, Suezaktien —,—, Canada Pacific 90⅞, De Beers neue 13⅜, Platzdiskont 1.

Rio Tinto 16¼, 4proz. Rupees 67¼, 5proz. Argent. Goldanleihe von 1886 66¼, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 35, Neue 3proz. Reichsanleihe 84, Silber 39⅜.

Petersburg, 8. April Wechsel auf London 97,50, Russ. II. Orientanleihe 101⅜, do. III. Orientanleihe 103, do. Bank für auswärtigen Handel 269½, Petersburger Diskontobank 515, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 455, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 147⅜, Große Russ. Eisenbahn 245½, Russ. Südwestbahn-Aktien 117¾. Privatdiskont 4¼.

Buenos-Ayres, 7. April. Goldagio 245.

Rio de Janeiro, 7. April. Wechsel auf London 11½.

Produkten-Kurse.

Köln, 8. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per Mai 19,85, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,85, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 56,80, per Oktober 54,30. — Wetter: Prachtvoll.

Bremen, 8. April. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 140 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 104 Gd.

Bremen, 8. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,95 Br.

Baumwolle. Fester. Upland middl., loko 35½ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, April 35 Pf., Mai 35¼ Pf., Juni 35½ Pf., Juli 35¾ Pf., August 36¼ Pf., Sept. 36½ Pf.

Wolle. 260 Ballen Cap, 23 Ballen Austral, 7 Ballen Kämmlinge.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour 34½ Pf., Rohe — Pf., Fairbank 30¾ Pf.

Speck short clear middl. Ruhig. 33.

Hamburg, 8. April. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 200—205. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 200—220, russ. loko ruhig. neuer 185—188 nom. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 56,00. — Spiritus behp., per April-Mai 30¼ Br., p. Mai-Juni 30½ Br., per August-Septbr. 32 Br., per Sept.-Okt. 31¾ Br. — Kaffee matt. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,85 Br., per Aug.-Dezbr. 5,90 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 8. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. April —, p. Mai 63¼, per Sept. 61¼, per Dezbr. 59¾. Ruhig.

Hamburg, 8. April. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April —,—, per Mai 13,57½, per August 14,02½, p. Oktober 12,82½. Behauptet.

Pest, 8. April. Produktenmarkt. Weizen loko unveränd., per Frühjahr 9,56 Gd., 9,58 Br., per Mai-Juni 9,26 Gd., 9,28 Br., p. Herbst 8,54 Gd., 8,56 Br. Hafer p. Frühjahr 5,74 Gd., 5,76 Br. Neu-Mais 5.18 Gd., 5,20 Br. Kohlraps 12,40 Gd., 12,50 Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 8. April. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August 54,00, Weizen loko 14,00, Roggen loko 11,50, Hafer loko 5,25, Hanf loko 46,00, Leinsaat loko 15,00. — Frost.

Paris, 8. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. p. April 24,10, p. Mai 24,30, p. Mai-August 24,60, p. Sept.-Dezbr. 24,80 Roggen ruhig, p. April 18,20, p. Sept.-Dez. 16,10. Mehl fest, p. April 51,70, p. Mai 52,30, p. Mai-August 53,10, p. Sept.-Dez. 54 30. Rüböl behpt., p. April 51,75, p. Mai 52,50, pr. Mai-Aug. 53,50, per Septbr.-Dezbr. 55,50. — Spiritus ruhig, per April 45,75, p. Mai 45,00, p. Mai-August 44,75, p. Sept.-Dez. 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 8. April. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 38,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm p. April 38,50, p. Mai 38,62½, p. Mai-August 39,00, per Oktbr.-Jan. 35,62½.

Havre, 8. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 10 000 Sack, Santos 13 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 8. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Mai 83,50, p. Sept.

Amsterdam, 8. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, p. Mai 213, p. Nov. 209. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, p. Mai 193, p. Oktober 172. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 27¼, p. Mai 26½, p. Herbst 26⅜.

Amsterdam, 8. April. Java-Kaffee good ordinary 53.

Amsterdam, 8. April. Bancazinn 54¼.

Antwerpen, 8. April. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug. Type B., p. April 4,60, Juli 4,70, entfernte Termine 4,80 Käufer.

Antwerpen, 8. April. Getreidemarkt. Weizen besser. Roggen vernachlässigt. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 8. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 14 bez. u. Br., p. April 14 Br., p. Mai 14 Br., p. Sept.=Dez. 14⅛ Br. Ruhig.

London, 8. April. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11 360, Gerste 2320, Hafer 12010 Qrts.

Markt stetiger, aber ruhig, für Mais und Hafer besserer Begehr.

London, 8. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fester, Montagspreise voll behauptet. Mehl ruhig, aber stetig. Mais zu Gunsten der Abgeber. Gerste ruhig. Hafer zu ¼ sh. höher, ziemlicher Begehr. Angekommene Weizenladungen stetiger, für den Kontinent Nachfrage. Schwimmende Gerste fester, jedoch geschäftslos, schwimmender Mais stetiger.

Glasgow, 8. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 8 d. Käufer, 40 sh. 10 d. Verkäufer.

Glasgow, 8. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 483 800 Tons gegen 522 525 Tons im vorigen Jahre. — Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 45 im vorigen Jahre.

Liverpool, 8. April. Getreidemarkt. Weizen ca. ½ d. höher, Mehl unverändert. Mais 1 d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 8. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6 000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 6 000 Ball.

Liverpool, 8. April, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 6 000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Fester.

Middl. amerikan. Lieferungen: April=Mai 3⅝ Verkäuferpreis, Mai=Juni 3 41/64 Käuferpreis, Juni=Juli 3 11/16 Verkäuferpreis, August=Sept. 3 25/32 do., Sept.=Okt. 3 13/16 do., Käuferpreis, Okt.=Nov. 3 27/64 d. do.

Liverpool, 8. April, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 6 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. Broach 1/16 niedrider.

Middl. amerikan. Lieferungen: April=Mai 3 21/32 Verkäuferpreis, Mai=Juni 3 43/64 do., Juni=Juli 3 23/32 do., Juli=August 3 49/64 do., August=Sept. 3 13/16 do., Sept.=Okt. 3 27/32 do., Okt.=Nov. 3⅞ Käuferpreis, Nov.=Dez. 3 29/32 d. do.

Liverpool, 7. April. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 3¼, do. low middling 3 7/16, Amerikaner middling 3⅝, middling fair 4 1/16, Pernam fair 4⅛, do. good fair 4½, Ceara fair 4⅛, do. good fair 4 5/16, Bahia fair —, Maceio fair 4⅛, Maranham fair 4⅛, Egyptian brown fair 4 1/16, do. d. good fair 4 5/16, do. do. good 4¾, do. do. white fair 4½, do. do. good fair 4⅝, do. do. good 5, M. G. Broach good 3 1/16, do. fine 3½, Dhollerah fair 2⅝, do. good fair 2⅞, Dhollerah good 3⅛, do. fine 3 7/16, Oomra fair 2 11/16, do. good fair 2 15/16, do. good 3 3/16, do. fine 3 7/16, Scinde good fair —, do. good 2⅞, Bengal good fair 2 9/16, do. good 2⅞, do. fine 3¼, Madras, Tinnivelly, fair 3⅛, do. do. good fair 3 5/16, do. do. good 3⅝, do. Western fair 2 9/16, do. do. good fair 2⅞, do. do. good 3⅛, Peru rough fair —, do. do. good fair 6⅜, do. do. good 7, do. moder. rough fair 5⅜, do. do. do. good fair 5⅞, do. do. do. good 6⅜, do. smooth fair 3 13/16, do. do. good fair 4.

Liverpool, 8. April. Baumwollen=Wochenbericht. Wochen=Umsatz 39 000 B., do. von amerikanisch. 34 000 B., do. für Spekulation 12 000 B., do. für Export 2 000 B., do. für wirkl. Konsum 20 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 49 000, wirkl. Export 6000 B., Import der Woche 59 000 B., davon amerikanische 50 000 B., Vorrath 1 673 000 B., davon amerikanische 1 440 000 schwimmend nach Großbritannien 137 000 B., davon amerikanische 120 000 B.

London, 8. April. 96 pCt. Javazucker loko 15⅝ ruhig, Rüben=Rohzucker loko 13⅜ thätig.

London, 8. April. Chili=Kupfer 45¼, per 3 Monat 45⅝.

London, 8. April. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 8. April. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Mai 56⅜. Weizen per Mai 92¾.

Newyork, 7. April. Waarenbericht. Baumwolle in New=York 6¾, do. in New=Orleans 6 9/16. Raff. Petroleum Standard white in New=York 6,10 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,05 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,45, do. Pipeline Certificates per Mai 56⅜. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,52, do. Rohe u. Brothers 6,87. Zucker (Fair refining Muscovad.) 2¾. Mais (New) p. Mai 47, p. Juni 45, p. Juli 45¼. Rother Winterweizen loko 99½. — Kaffee Rio Nr. 7, 13¾ nom. — Mehl (Spring clears) 3 D. 40 C. Getreidefracht 1¾. Kupfer 11,75—12,00. Rother Weizen p. April 94⅞, p. Mai 91⅞, p. Juni 90, p. Juli 90. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Mai 12,32, p. Juli 11,85.

Weizen eröffnete fest auf lebhaftes Eingreifen der Haussiers und auf Auslandskäufe, später theilweise nachgebend auf Realisirungen der Haussepartei, Schluß stetig. Mais steigend auf bessere Nachfrage für den Export.

Chicago, 7. April. Weizen p. Mai 80⅞, p. Juni 81¼. Mais per Mai 40⅝. Speck short clear 6,05. Pork p. Mai 10,17.

Weizen eröffnete fest infolge geringer Zufuhren in den westlichen Plätzen und Deckungen auf kurze Termine. Schluß fest. Mais allgemein fest während des ganzen Tages.

Berlin, 9. April. Wetter: Kühl.

Newyork, 8. April. Weizen per April 97¾ C., per Mai 94¾ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 8. April. Die bei gestrigem Börsenschluß eingetretene Abschwächung der Tendenz übertrug sich, Einzelheiten ausgenommen, auf den heutigen Fondsmarkt; die Mehrzahl der Spekulationspapiere erlitt kleinere Preisermäßigungen als Folge von Gewinnrealisationen.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen sehr ruhig und nur Eisen=, sowie Hüttenaktien wurden zu gut behaupteten Preisen zeitweise reger umgesetzt, während Kohlenaktien etwas nachgaben; Gelsenkirchen — 1,50 Proz.

Bankaktien vermochten sich nur theilweise zu behaupten, Diskonto=Kommandit, österreichische Kreditaktien und Berliner Handelsgesellschafts=Antheile gewannen unter Schwankungen etwa 0,50 und 1 Proz.; die übrigen waren schwach; Nationalbank für Deutschland gut behauptet.

Festere Haltung zeigten auf dem Eisenbahnaktienmarkt nur österreichische Exportbahnen, auch Buschtiehrader, sowie russische Transportwerthe; schweizer Bahnen waren billiger erhältlich.

Fester bei geringen Umsätzen lagen fremde Anleihen und Renten, Rubelnoten + 0,25 M.

In der zweiten Börsenstunde blieb Realisationslust vorherrschend und die Kurse mußten nach vorheriger guter Erholung durchweg erheblicher nachgeben; alle Montanwerthe stellten sich über 1 Proz. niedriger als gestern um 3 Uhr.

Deutsche Reichs= und Preußische konsol. Anleihen ziemlich behauptet. Fest zeigten sich wieder alle Eisenbahn=Prioritäten.

Auf dem Kassamarkt herrschte Realisationslust, namentlich blieben Brauereiaktien billiger angeboten.

Der Privatdiskont wurde mit 1½ Prozent notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 8. April. In New=York ist der Preis für Weizen um ¾ C. gestiegen. Hier eröffnete heute die Getreidebörse in fester Haltung. Die Kündigungen bleiben klein, und kontraktliche Waare ist darunter nur wenig enthalten. Dazu zeigt sich ein guter Abzug von effektivem Getreide, namentlich von Weizen, nach allen Richtungen. Weizen und Roggen stiegen in Folge dessen um einige Mark. Zum Schluß trat für Weizen eine leichte Abschwächung ein, Roggen blieb dagegen sehr fest. Hafer war für nahe Sichten bei schwacher Haltung wenig verändert; hintere Termine fest behauptet. In Roggenmehl kamen nur geringe Umsätze zu festeren Preisen zu Stande. Rüböl eröffnete in schwacher Haltung, konnte sich später aber wieder befestigen. Spiritus brachte anfänglich etwas bessere Preise, später schwächte sich die Haltung ab, so daß die Preise wenig verändert sind. Für hintere Termine zeigten sich heute reichlich Abgeber. Lokowaare brachte um 10 Pf. bessere Preise.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko guter Begehr. Termine schwankend. Gekündigt 50 Ton. Kündigungspreis 191 M. Loko 186—215 nach Qualität. Lieferungsqualität 191 M., per diesen Monat und per April=Mai 191,5—190,5 bis 191,5—190,25 bez., per Mai=Juni 192—191—192,25—190,75 bez., per Juni=Juli 192,5—191,5—192,5—190,5—191 bez., per Juli=August 188,5—189 5—188,75 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko fester. Termine höher. Gekündigt 600 To. Kündigungspreis 204 M., Loko 197—204 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 203 M., per diesen Monat —, April=Mai 203,5—203—204,75—203,75 bez., per Mai=Juni 198,5 bis 197,5—199,25—198 bez., per Juni=Juli 193,75—192,5—194,5 bis 193 bez., per Juli=August 180—179,25—180—179,25 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Flau. Große und kleine 140—190 M. nach Qual., Futtergerste 142—160 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko fester. Termine höher. Gekündigt 850 To. Kündigungspreis 144,0 M. Loko 142—170 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 146 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 144—158, hochfeiner 168 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat —, p. April=Mai 144—144,5 bis 144 bez., per Mai=Juni 146—146,5—146 bez., per Juni=Juli 147,5—148—147,5 bez., per Juli=August 146 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko etwas fester. Termine still. Gek. — To Kündigungspreis — M. Loko 119—124 M nach Qual per diesen Monat —, per April=Mai 112,75—114,25 bez., per Mai=Juni und per Juni=Juli —, per Septbr.=Oktbr. — bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 190—240 M., Futterwaare 155—162 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fester. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per April=Mai 27,2—27,3—27,2 bez., per Mai=Juni 27,1—27,2—27,1 bez., per Juni=Juli 27—27,15—27 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Wenig verändert. Gekünd. 600 Ztr. Kündigungspreis 54,4 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —, per April=Mai 54,1—54,6—54,4 bez., per Septbr.=Okt. 52,3—52,6—52,4 M. bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 32,75 M. — Feuchte dgl. p. loko 18,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 33,00 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M. Loko —, p. diesen Monat — M., per März=April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 61,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 41,6—41,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Höher bezahlt, schließt matt. Gek. 90 000 Ltr. Kündigungspreis 41,5 M., per diesen Monat u. per April=Mai 41,7—41,3 bez., per Mai=Juni 42—41,5 bez., per Juni=Juli 42,6—42,1 bez., per Juli=August 43 bis 42,5 bez., per August=Sept. 43,5—42,8 bez., per Sept.=Oktober 41,9—41,4 bez., per Okt.=Nov. 40,8—40,2 bez., Nov.=Dez. 39,8 bis 39,2 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,5—26,25. Nr. 0 26,00—24,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,25—26,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 30,00—27,25 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kg. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl = 2 M. 10. Doll. = 4¼ M 1. Rub. 30 M = M 2 1 fl W. = 12 südd Wösterr. = 2½ Pf. 1 fl. fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 8 April

Amsterdam	3	8 T.	168,60 G
London	3	8 T.	20,40,5 bz
Paris	3	8 T.	81,10 G
Wien	4	8 T.	171,75 bz
Petersburg	6	3 W.	208,25 bz
Warschau	5½	8 T.	209,00 bz

n Berlin 3, Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,215 bz
Gold-Dollars	4,18 G.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,38 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,25 bz B.
Oestr. Noten 100 fl.	172,10 bz
Russ. Noten 100 R.	209,10 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	106,90 bz B.
do. do.	3½	99,75 G.
do. do.	3	85,60 bz
Prss. cons Anl.	4	106,60 G.
do. do.	3½	99,80 bz
do. do	3	85,70 bz
do. Scrips, int.	3	85,60 bz
Sts.-Anl. 1868	4	101,40 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl.Stadt-Obl	3½	96,90 bz G.
do. do. neue	3½	96,90 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	93,50 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	114,00 G.
do.	4½	111,50 G.
do.	4	104,00 G.
do.	3½	98,90 bz
Ctrl.Ldsch	4	103,00 bz
do. do.	3½	96,20 bz
Kur. u Neu-mrk.neue	3½	96,40 bz
do.	4	102,90 bz
Ostpreuss	3½	94,90 bz
Pommer.	3½	96,10 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,90 B.
do.	3½	95,70 B.
Schls.altl.	3½	96,80 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	
do.	4	
do.do.neu	3½	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	95,00 bz
do.neul. II.	3½	95,00 bz
Renten: Pommer.	4	102,70 G.
Posensch.	4	102,70 B.
Preuss.	4	102,70 B.
Schles.	4	102,75 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,50 B.
Brem. A. 1890	3½	96,40 bz G.
Hmb.Sts. Rent.	3½	97,40 bz B.
do. do. 1886	3	84,10 bz
do. amort Anl.	3½	96,50 B.
Sächs.Sts. Anl.	4	98,00 G.
do. Staats-Rnt	3	86,10 G.
Prss-Präm-Anl.	3½	161,10 G.
H.Pr.-Sch.40T.	—	373,00 bz
Bad.-Präm.-An.	4	136,60 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	140,00 B.

Brnsch. 20. T.L.	—	103,50 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	135,50 B.
Dess. Präm.-A.	3½	141,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	154,40 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	130,00 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,75 G.
Oldenb. Loose	3	128,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	41,75 bz B.
do. do.	5	42,25 bz
Bukar.Stadt-A.	5	94,50 bz G.
Buen. Air.G.-A.	5	32,25 bz
Chines. Anl.	5½	103,50 bz G.
Dän.Sts.-A.86.	3½	92,36 G.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3½	90,20 bz
do, Daira-S.	4	95,50 G.
Finnländ. L.	—	57,10 bz
Griech. Gold-A	5	62,85 bz B.
do. cons. Gold	4	48 25 n
do. Pir.-Lar.	5	56,50 B.
Italien. Rente	5	88,40 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	48,75 bz G.
Mexikan. Anl.	6	82,50 bz
Mosk. Stadt-A.	5	66,25 G.
Norw.Hyp-Obl	3½	92,75 bz
do.Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,50 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	83,80 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	123,00 bz
do.Kr.100(58)	—	334,50 G.
do. 1860er L.	5	125,50 bz
do. 1864er L.	—	322,90 bz
Poln.Pf-Br. I-V	5	66,25 G.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	63,10 G.
Portugies.Anl. 1888—89	4½	39,75 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	102,75 B.
Röm. Stadt-A.	4	87,00 bz G.
do. II. III. VI.	4	79,10 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,60 bz G.
do. do. Rente	4	82,60 bz G.
do. do. fund.	5	101,20 bz
do.do.amort.	5	97,90 G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. St. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	89,25 G.
do. 1880		93,20 bz
do. 1887		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	93,75 G.
Russ. Goldrent	6	103,70 bz
do. 1884stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	66,30 bz
III. Orient 1879	5	66,60 G.
Nikolai-Obl.	4	
Pol.Schatz-O.	4	93,50 bz G.
Prä.-Anl. 1864	5	155,25 bz
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	100,25 G.
do. neue	4½	95,90 bz G.
Schwedische	3½	
Schw.d. 1890	3½	93,90 bz
do. 1888	3	84,75 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,30 B.
Norb.Gld-Pfdb.	5	84,00 G.
do. Rente	5	80,00 bz G.
do. neue 85	5	82,20 bz G.
Stock. Pf. 87.	4	
do.St.-Anl.85	3½	
Span. Schuld	4	59,50 bz
Türk.A. 1865 in Pfd.Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	27,50 G.
do. do. C.	1	19,70 bz G.
do.Consol.90	4	70,50 bz G.
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	—	76,75 bz G.
do.EgTrib-Anl	4¼	95,80 G.
Ung. Gld-Rent.	4	93,20 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,50 G.
do. do. do	4½	101,80 bz G.
do.Papier-Rnt.	5	87,70 bz
do. Loose	—	259,50 bz G.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,75 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	—	60,75 bz
Altenbg.-Zeitz	—	82,25 G.
Crefelder	4⅘	98,00 bz G.
Crefld-Uerdng	—	
Dortm.-Ensch.	—	101,74 bz
Eutin-Lübeck	—	45,40 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	78,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	—	222,75 bz
Lübeck-Büch.	—	146,00 bz G.
Mainz-Ludwsh	—	114,50 bz
Marnb.-Mlawk.	—	57,10 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,70 bz
Ostpr. Südb.	—	73,70 bz
Saalbahn	—	28,50 bz
Stargr.-Posen	4½	101,30 bz
Weimar.Gera	—	17,80 bz B.
Werrabahn	—	74,30 bz G.
Albrechtsbahn	1	38,50 B.
Aussig-Teplitz	—	405,90 B.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	—	
Buschtherader	—	209,60 bz
Canada Pacifb.	—	87,50 bz
Dux-Bodenb.	—	240,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	91,00 bz
Graz-Köflach	—	
Kaschau-Od.	4	76,25 bz
Kronpr.Rud.	4¾	89,10 bz G.
Lemberg-Cz.	7	107,40 bz B.
Oestr. Staatsb.	—	124,25 B.
do. Lokalb.	—	76,90 bz
do. Nordw.	4¾	90,40 B.
do.Lit.B.Elb.	—	104,00 bz
Raab-Oedenb.	—	25,25 bz B.
Reichenb.-P.	3,81	79,00 bz
Südöstr. (Lb.	9,8	42,60 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,66	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	129,00 B.
do. Südwest.	5,93	

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	—	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	122,30 G.
Gotthardbahn	—	141,90 bz
Ital. Mittelm.	5½	
Ital.Merid.-Bah	7⅕	120,10 bz
Lüttich-Lmb.	—	19,75 bz
Lux. Pr. Henri	—	56,90 bz G.
Schweiz.Centr	—	135,10 bz
do. Nordost	—	116,25 bz
do. Unionb.	—	70,90 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	—	57,25 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	109,90 bz
Bresl-Warsch.	—	47,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	—	102,75 bz G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	87,00 G.
Dortm.-Gron.	—	112,00 bz B.
Marienb Mlawk	—	105,75 bz
Mecklb. Südb.	—	23,25 bz
Ostpr. Südbah	—	108,10 G.
Saalbahn	—	98,90 bz G.
Weimar-Gera	—	87,10

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	98,30 G.
Berl. Potsd.-M.	4	101,60 G.
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	102,40 G.
do. 90	3½	96,40 G.
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	89,70 G.
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,80 G.
do.	4	106,25 G.
Franz.-Josefb.	4	83,30 G.
Gal KLudwg. g.	4½	85,80 G.
do. do. 1890	4	81,20 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	96,40 bz B.
Kronp Rudolfb	4	83,60 bz G.
do.Salzkammg	4	100,40 bz B.
Lmb Czernstfr	4	79,40 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb. alt, g	3	84,40 bz B.
do.Staats-I.II	5	107,00 bz
do.Gold-Prio.	4	100 40 G.
do. Lokalbahn	4½	85,10 G.
do. Nordwestb	5	93,50 bz G.
do.NdwB.G.-Pr	5	106,75 G.
do.Lt.B. Elbth.	5	91,60 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,00 bz
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	

do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	60,90 bz G.
do. Obligation.	5	103,40 bz G.
do. Gold-Prior.	4	96,00
Baltische gar.	5	95,00 bz G.
Brest-Grajewo	5	
Gr.Russ.Eis.gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	97,10 bz
Kozlow-Wor. g.	4	84,75 bz G.
do. 1889	4	87,80 bz
do. Chark.As.(O)	4	85,50 bz
do. (Oblig.)1889	4	89,50 bz
Kursk-Kiewconv	4	87,30 bz
Losowo-Sebast.		
Mosco-Jaroslaw		65,40 G.
do. Kursk gar.		85,25 G.
do. Rjäsan gar.	4	88,90 bz
do.Smolensk g.	5	98,80
Orel-Griasy conv	4	85,25 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	87,30 bz
Rjaschk-Moroz g	5	98,90 bz
Rybinsk-Belog.	5	87,80 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,50 bz
Transkaukas. g.	3	75,40 G.
Warsch.-Ter. g.	5	96,90 B.
Warsch-Wien n.	4	96,25 bz
Wladikawk. O. g.	4	89,30 G.
Zarskoe-Selo	5	88,25 G.
Anatol.Gold-Obl.	5	84,30 bz
Gotthardbahnov.	4	103,40 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,20 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	81,90 bz G.
do. Lit. B.	5	79,80 bz
Süd.Ital. Bahn	3	58,60 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,60 G.
Manitoba	4½	98,30 G.
Northern Pacific	6	114,75 bz
SanLouis-Franc.	6	107,40 bz
Southern Pacific	5	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	91,10 G.
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,20 bz
do. do. II.	3½	108,25 B.
do. do. III. abg.	3½	97,10 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	97,10 B.
do. do. V. abg.	3½	91,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	3½	93,90 G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	100,30 bz
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	101,70 bz
do. do.(rz.100)	3½	92,70 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,70 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,10 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,60 bz G.
PrB.-Grunkb.(rz110)	5	113,00 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,75 bz G.
do. do. (rz.115)	4½	115,10 G.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,60 bz
do. do. (rz.100)	4	100,75 bz
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	
do. do. (rz.100)	3½	93,80 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Gem-O	3½	93,80 bz G.

Pr. Hyp.-Bk.(rz. 120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	94,50 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	101,50 bz B.
do. do. do.	3½	93,40 bz G.
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	100,80 G.
do. do. (rz.100)	3½	93,90 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	103,50 G.
do. do. (rz.110)	4	100,50 bz G.
do. do. (rz.100)	4	100,00 bz

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	61,10 bz G.
Berl. Cassenver.	7¼	131,60 G.
do. Handelsges.	9½	137,80 bz
do. Maklerver.	11	126,30 G.
do. Prod-Hdlsk.	—	116,50 G.
Börsen-Hdlsver.	11	154,75 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	92,20 bz G.
do. Wechslerbk.	6	94,80 bz B.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	133,50 bz
do. do. Zettel	4½	101,50 G.
Deutsche Bank	10	158,25 bz
do.Genossensch.	7	119,30 G.
do. Hp.Bk.60pCt.	6½	113,00 bz G.
Disc.-Command.	11	187,50 bz
Dresdener Bank	10	137,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	87,50 bz G.
Internat. Bank	6	103,00 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	96,90 G.
Leipziger Credit	12	162,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	103,10 G.
Maklerbank	11½	120,50 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	102,00 bz G.
Mitteld.Cred.-Bk.	6	98,30 bz B.
Nationalbk. f. D.	6½	114,20 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	81,90 bz G.
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	116,20 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	103,00 bz G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7½	125,00 bz G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	153,90 bz G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6⅕	120,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,75 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	275,10 G.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	149,80 bz G.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	109,50 bz G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	81,00 G.

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	132,50 bz G.
Anglo Ct. Guano	—	150,75 bz G.
Brauerei: Berl.-Charl.	—	146,75 bz G.
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	3	75,50 bz G.
Hann. St.-P.	—	77,50 G.

Bauges.Humb.	6	129,00 G.
Moabit	—	132 50 bz
Passage	3½	67,75 bz G.
U. d. Linden	0	13,00 bz G.
Berl.Elektr-W.	9	143,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	81,50 G.
do. do.St.-Pr.	—	110,80 G.
Ahrens Br.,Mbt	0	55 50 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	56,00 bz G.
Schultheiss-Br	16	242,80 bz G.
Bresl. Oelw.	10	84,25 G.
Deutsch. Asph.	4	78,60 G.
DynamitTrust.	11	140,70 B.
Erdmannsd.Sp	—	88,80 G.
Fraust. Zucker	0	69,50 bz G.
Glauz. do.	8⅔	126,10 G.
GummiHarbg.-Wien	20	250,25 G.
do. Schwanitz	0	157,00 bz
doVoigtWinde	—	121,00 bz G.
do.VolplSchlüt	5	94,10 G.
HemmoorCem	—	96,90 bz
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf.Zuck.	8	116,00 bz G.
Löwe & Co.	18	240,00 bz
Bresl.Linke	—	150,25 bz G.
do. Hofm.	—	
Germ-Vrz.-Akt	6	84,25 bz G.
Görlitz ov.	10	123,50 G.
Görl. Lüdr.	13	152,25 G.
Grusonwrk.	10	141,10 bz G.
H. Paucksch.	0	
Schwarzkopff.	18	236,00 bz G.
Stettin.Vulk.-B	—	112,25 bz
Sudenburg	24	290,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	92,00 G.
do. Portl.-Cem	5½	89,10 B.
OppelnCem.-F.	5½	85,75 G.
do. (Giesel)	—	96,00 B.
Gr.Berl.Pferdb	12½	228,00 bz G.
Hamb. Pferdeb	—	103,75 G.
Potsd.ov.Pfdrb	—	96,75 bz
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	—	60,00 bz G.
Schles. Cem.	—	127,60 bz G.
StettBred.Cem	—	95,25 B.
do. Chamott.	—	198,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	—	121,25 bz G.
Berzelius	—	121,80 bz G.
Bismarckhütte	8	117,50 bz
BochGussst-F.	6½	119,75 bz
Donnersmrck	—	75,60 bz
Dortm. St-Pr.A	2	58,00 bz B.
Gelsenkirchen	12	[illegible] bz G.
Hibernia	12	119,90 bz
Hörd St.-Pr.-A.	1½	43,00 bz G.
Inowrazl. Salz	—	30,25 G.
König u. Laura	8	110,50 bz G.
Lauchham. ov.	10	109,30 bz G.
Louis.TiefStPr	14	114,80 bz
Oberschl. Bd.	—	57,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	113,25 bz G.
Redenh.St.-Pr.	0	33,90 bz G.
Riebeck. Mont.	15	166,75 bz B.
Schles. Kohlw.	0	28,50 bz G.
do. Zinkhütt.	—	192,10 G.
do. do.St.-Pr.	—	192,00 bz B.
Stolb. Zk.-H.	—	49,00 bz G.
do. St.-Pr.	—	110,50 bz G.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	29,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen